

**Anfrage Lichtsteiner Eva und Mit. über die Zukunft des Departements Technik und Architektur an der Hochschule Luzern**

eröffnet am 27. Januar 2026

Das Departement Technik und Architektur (T&A) ist ein zentraler Pfeiler der Hochschule Luzern (HSLU): Lehre und Forschung sind nicht nur für die (Zentral-)Schweiz relevant, sondern erreichen internationale Ausstrahlung. Vor allem hinsichtlich der Entwicklung von Zukunftstechnologien, der digitalen Transformation, der Ausgestaltung der Energiewende und eines nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen zeigt sich das Departement innovativ und schafft dadurch einen gesamtgesellschaftlichen Mehrwert.

Dies wirkt sich auch auf die Attraktivität des Departements für die Wirtschaft aus: Gerade der Bereich Forschung wuchs in den vergangenen Jahren kontinuierlich an, was darauf zurückzuführen ist, dass externe Partner mit dem Departement zusammenarbeiten. Die Forschung der T&A an der HSLU ist anwendungsorientiert – also auf die Praxis und nicht auf Grundlagenforschung ausgerichtet – und genau deswegen ist der Bereich für die Innovationskraft von (Luzerner) Firmen von grosser Bedeutung. Der Anstieg von Aufträgen von Dritten führte beispielsweise 2024 dazu, dass der Eigenfinanzierungsgrad der Forschungs- und Entwicklungsprojekte (erneut) zunahm, obwohl der Trägerfinanzierungsgrad gegenüber den Vorjahren rückläufig war. Dieser Erfolg ist erfreulich, allerdings birgt er auch das Risiko, dass die Trägerfinanzierung zukünftig nicht ausreicht, um die Nachfrage aus der Wirtschaft zu decken. Denn mit jedem Projektauftrag muss die HSLU auch Eigenleistungen einbringen, die sie selbst finanziert. Dies begrenzt die Kapazitäten für Projektaufträge. Das kann zur Absurdität führen, dass das attraktive Departement T&A in Zukunft Aufträge aus der Wirtschaft ablehnen muss, und zwar gerade weil es erfolgreich ist.

Die Entwicklung des Departements in den vergangenen Jahren zeigt zudem auch, dass die Studierendenzahlen rückläufig sind: Im Jahr 2020 waren es 1930 Studierende, im Jahr 2024 noch 1775 (im Vergleich dazu: Total sind die Studierendenzahlen der HSLU von 7789 im Jahr 2020 auf 8280 im Jahr 2024 gestiegen). Da sich jeder Student und jede Studentin am Departement positiv auf dessen Finanzhaushalt auswirkt, stellen die rückläufigen Zahlen ein Problem für T&A dar.

In Kombination mit der oben ausgeführten Tatsache besteht somit insgesamt ein Risiko, dass dem Kanton Luzern Innovationskraft verloren geht, die gerade für wichtige Themen einer nachhaltigen und lebenswerten Zukunft wichtig ist: Verdichtung beim Städtebau, erneuerbare Energien oder Materialeffizienz im Bau sind nur drei konkrete Beispiele dafür. Auch hinsichtlich des Erreichens des Ziels «Netto null 2050» untersucht die HSLU wichtige Forschungsbausteine, wovon Wirtschaft und Kanton gleichermassen profitieren.

Im Zusammenhang mit dem hier geschilderten Problem spielt auch eine Rolle, dass die HSLU im schweizerischen Vergleich eine besonders tiefe Trägerrestfinanzierung des Konkordats aufweist. Das wird politisch immer wieder thematisiert und auch der Stellenwert des Departements T&A führte bereits zu politischen Diskussionen (Beispiel: Postulat P 1014 von Gaudenz Zemp, 31.10.2022). Wichtig zu betonen ist, dass die vorliegende Anfrage nicht die Departemente gegeneinander ausspielen will. Die jüngsten Entwicklungen – die oben ausgeführt wurden – zeigen aber, dass sich das Problem momentan bei der T&A zuspitzt und es wichtig ist, mehr Klarheit zum aktuellen Stand zu erhalten.<sup>1</sup>

Für die Beantwortung der folgenden Fragen danken wir:

1. Wie schätzt die Regierung die aktuelle und künftige Relevanz des Departements Technik und Architektur für die Wirtschaft und den Kanton ein, vor allem hinsichtlich zukunftsorientierter Technologien und Entwicklungen?
2. Welche Herausforderungen hat das Departement T&A zu bewältigen, und wie haben sich diese Herausforderungen aus der Perspektive der Regierung in den letzten fünf Jahren entwickelt?
3. Besteht aufgrund der in der Anfrage geschilderten Problematik, wie etwa der sinkenden Studierendenzahlen, ein Risiko, dass das Departement T&A mit personellen oder inhaltlichen Einschränkungen konfrontiert wird oder dass dies anderen Bereichen bzw. Departementen droht?
4. Besteht seitens des Kantons Luzern ein Interesse daran, den Bereich Forschung und Entwicklung im Departement T&A langfristig und nachhaltig zu fördern? Wir sind an einer Begründung interessiert.
5. Im Anschluss an Frage 4, sofern diese bejaht wird: Wie kann der Bereich Forschung und Entwicklung am Departement T&A trotz tiefem Trägerbeitrag künftig ausreichend finanziert werden?
6. Wir bitten um eine Auslegeordnung der Möglichkeiten, die den Trägerkantonen zur Verfügung stehen, sowie Erläuterungen dazu.
7. Die tiefe Trägerrestfinanzierung gilt als Risiko für die HSLU (siehe Beteiligungsstrategie 2026, Kapitel 4.1.2.2). Mit welchen Massnahmen begegnet der Kanton Luzern diesem Risiko und welche Überlegungen bestehen bezüglich der Trägerrestfinanzierung in der Zukunft?

*Eva Lichtsteiner*

Studhalter Irina, Elmiger Elin, Misticoni Fabrizio, Kurmann Michael, Marti André, Bossart Rolf, Lötscher Hugo, Küng Roland, Howald Simon, Bärtsch Korintha, Schuler Josef, Sager Urban, Meier Anja, Galbraith Sofia, Bühler-Häfliger Sarah, Irniger Barbara, Bolliger Roman, Heselhaus Sabine, Koch Hannes, Waldvogel Gian

---

<sup>1</sup> Quellen:

[Zahlen und Fakten 2024 | Hochschule Luzern](#)

[Jahreszahlen – Archiv | Hochschule Luzern](#)

[Zentralschweizer Kantone fordern mehr Geld für Hochschule Luzern](#)

<https://www.lu.ch/-/klu/ris/cdws/document?fileid=3492ca65b23140d3b87aa5eb93350eaf>

<https://www.lu.ch/kr/parlamentsgeschaefte/detail?ges=e1811e269ad944478b77612fe23832e1>